Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 9

Artikel: An Bord des Atom-U-Bootes USS Finback (SSN-670)

Autor: Kürsener, Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-713964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An Bord des Atom-U-Bootes USS Finback (SSN-670)

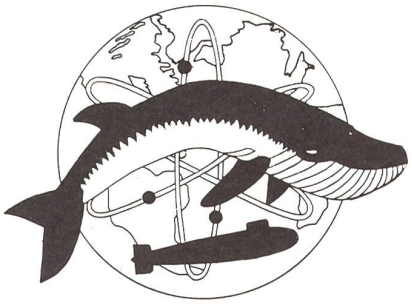
Hptm i Gst Jürg Kürsener, Lohn

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 273 / 1428

Zum Zeitpunkt des Besuches auf dem atomgetriebenen Jagdunterseeboots USS Finback (SSN-670) im Marinestützpunkt Norfolk, Virginia, waren an den Piers Nr 22 und 23 noch die anonymen, grauschwarzen Silhouetten von fünf weiteren U-Booten auszumachen, darunter jene der USS Baton Rouge (SSN-689), einem Boot der neuen, hochmodernen Los-Angeles-Klasse. Zwei weitere Schiffe, die bei Operationen von U-Booten nicht wegzudenken sind, nämlich das betagte U-Boot-Rettungsschiff Kittiwake (ASR-13) mit seinen Tauchereinrichtungen und der U-Boot-Tender Emory S Land (AS-39), Flaggschiff des «Commander Submarine Squadron 8», lagen ebenfalls an den Piers vertäut.

Die Finback gehört wie das Gros der derzeit in Dienst stehenden Jagd-U-Boote der Sturgeon-Klasse an. Sie wurde nach 2¾jähriger Bauzeit in der Werft von Newport News am 4.2.70 in Dienst gestellt und der Atlantikflotte zugeteilt. Die wesentlichen Charakteristika der Finback sind:

Länge:	89 m
Breite:	9,65 m
Antrieb:	Ein Druckwasserreaktor Typ SSW, Dampfturbinen, 15 000 PS, 1 Antriebspropeller
Geschwindigkeit:	etwa 36 km/h (aufgetaucht) etwa 55 km/h (getaucht)
Besatzung:	130 Mann (wovon 13 Offiziere)
Verdrängung:	3640 t (aufgetaucht) 4600 t (getaucht)
Tauchtiefe:	etwa 130 m (nach Angaben der offiziellen Finback-Broschüre!)
Bewaffnung:	4 Torpedorohre (Mk 48 Torpedos, Subroc und Harpoon)



Das Signet des U-Bootes Finback zeigt den Finnwal, jenen Meeresbewohner, nach dem die Finback benannt ist. Der Finnwal – bei 25 m Länge bis zu 60 t schwer – ist der schnellste unter den Walen und erreicht Spitzengeschwindigkeiten bis zu 50 km/h.

Die Finback war kurz vor diesem Besuch von einer 5monatigen Mittelmeerabkommandierung zurückgekehrt, wo das Boot La Spezia, Athen und Neapel zu kurzen Besuchen angelaufen hatte. Das üblicherweise strapazierte äussere Erscheinungsbild von Schiffen nach solchen mehrmonatigen Einsatzfahrten liess sich bei der Finback kaum feststellen. Dass das U-Boot zudem bereits wieder zu einem neuen Einsatz bereit war, konnte man aufgrund des aufmunitionierten Torpedoraums unschwer konstatieren, wo neben einer Vielzahl von Mk 48 Torpedos auch eine Harpoon- sowie eine Subroc-Waffe lagerten. Seit Herbst 1982 soll die Finback bereits mit dem Tomahawk-Marschflugkörper ausgerüstet sein.

Die Finback ist das 87. nuklear angetriebene U-Boot der US Navy (wovon allein deren 41 ursprünglich ballistische Lenkwaffen-U-Boote waren).

Nach der 1980 erfolgten Überholung und Modernisierung – so mein Begleiter – sei das äusserst geräuscharme und mit bester Elektronik ausgestattete U-Boot der 688-Klasse (Los Angeles) durchaus ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen…

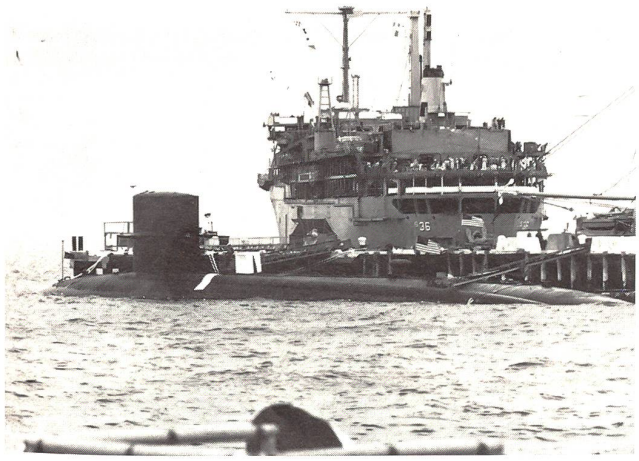
Die primär zur Jagd auf gegnerische U-Boote bestimmte und meist mit passivem Sonar operierende Finback ist das 2. Schiff mit diesem Namen in der Geschichte der US Navy. Die erste Finback (SS-230) war im 2. Weltkrieg zu Ehren gekommen, als sie im Pazifik 59 383 t gegnerischen Schiffsraums versenkte.

Die Organisation an Bord

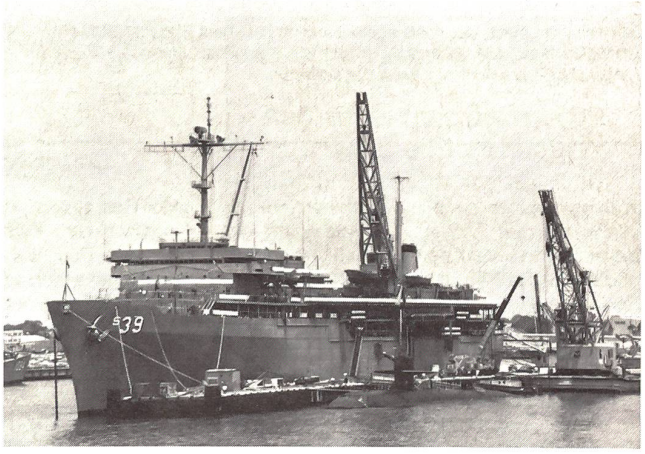
Ein U-Boot vom Typ der Finback kennt zwei Organisationsformen (die in abgewandelter Form für Kriegsschiffe generell gelten):

a) die administrative Organisation (Ausbildung)

b) die Einsatz- oder «Watch»-Organisation

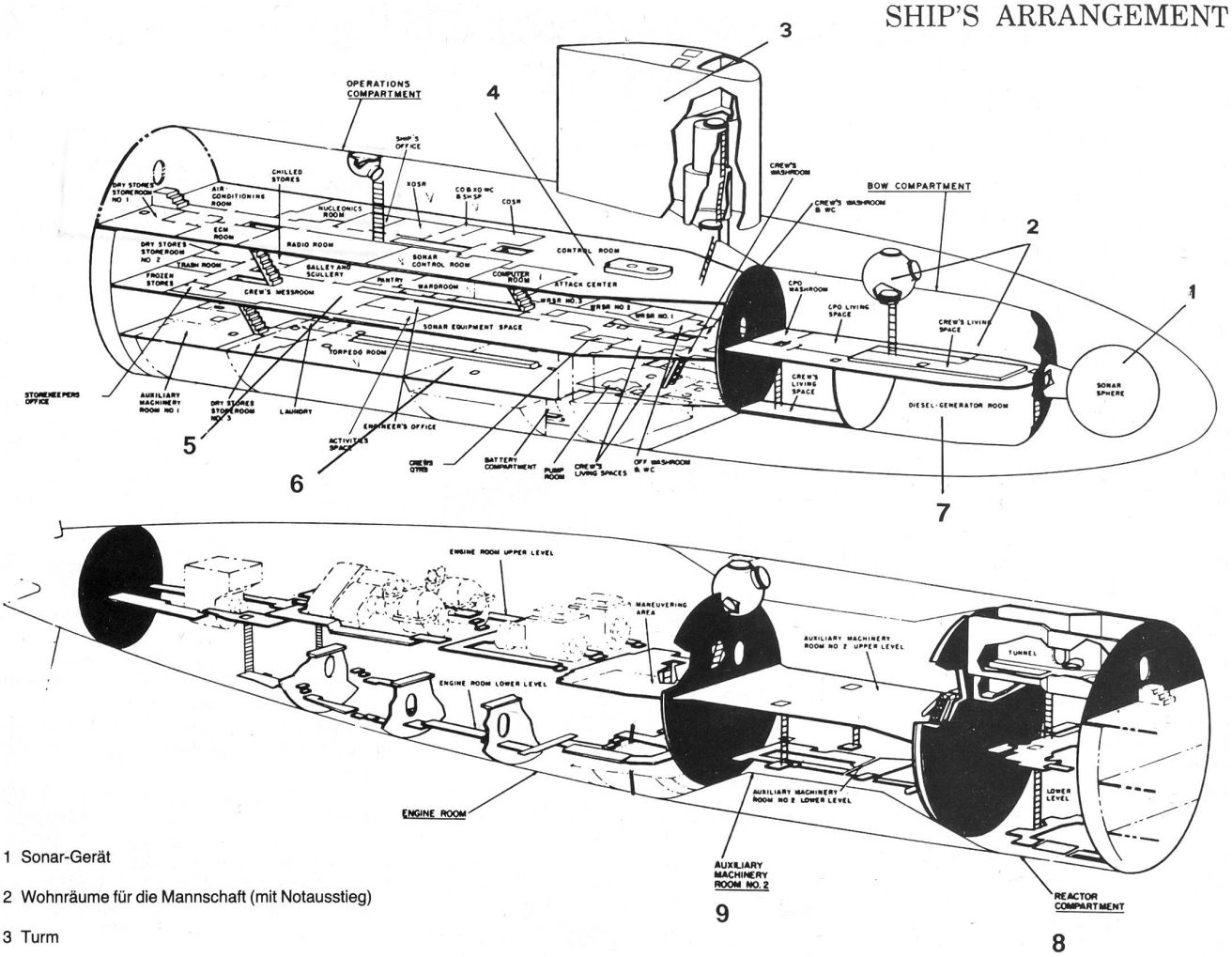


Die USS Finback (SSN-670) am Pier 22. Seit in der US Navy die Kennummer an den Nuklear-U-Booten nicht mehr klar sichtbar am Turm angebracht ist, ist die namentliche Identifizierung der Einheiten (bewusst) erheblich erschwert. Es hilft dann etwa einzig noch der am Gangway angebrachte Name des jeweiligen Schiffes… Deutlich sichtbar an der Finback sind der sich am Rumpf vom Turm bis zum Heck erstreckende «Kanal» für den Schlepp-Sonar sowie die unmittelbar links der Flagge montierte «Lärmmaschine». Im Hintergrund ist der U-Boot-Tender USS L Y Spear zu erkennen.



Am Pier 23 liegt das U-Boot-Mutterschiff USS L Y Spear (AS-39). Dieses 23 000-Tonnen-Schiff hat eine Besatzung von über 1300 Mann und dient vor allem als Dienstleistungsunternehmen, Munitionslager, Werkstatt, aber auch als geräumiger Aufenthaltsraum für eine Mehrzahl von U-Booten (in der Regel für die Schiffe einer «Squadron»).

Fotos: Jürg Kürsener



1 Sonar-Gerät

2 Wohnräume für die Mannschaft (mit Notausstieg)

3 Turm

4 Kommandozentrale

5 Messe (Kantine)

6 Torpedoraum (die Torpedos werden seitlich ausgestossen)

7 Dieselgenerator

8 Reaktorbereich

9 Hilfsmaschinenraum

Längsschnitte durch das nukleargetriebene Jagd-U-Boot Finback (SSN-670), oben durch die vordere Sektion des Rumpfes inklusive Segel (Turm), darunter durch die Antriebsanlagen. Die Torpedolager und der Torpedoabschussraum befinden sich nicht in der Bugsektion, sondern mittschiffs, wo die Abschussrohre seitlich zur Längsrichtung des Bootes angewinkelt austreten.

Während erstere vorab im Hinblick auf die Administration des Schiffes, die Ausbildung der Besatzung sowie auf den Material- und Schiffsunterhalt konzipiert ist und sich zu diesem Zwecke in die Departemente Navigation, Operationen, Bewaffnung, Engineering, Versorgung und Medizin gliedert, ist die «Watch»-Organisation für den Einsatz, also für das Operieren des Schiffes rund um die Uhr ausgelegt. Zu diesem Zwecke wird die Besatzung in drei gleichwertige Sektionen (Schichten oder «Watches») eingeteilt, die je von einem verantwortlichen Offizier («Officer of the Watch») kommandiert werden. Diese sind direkt dem «Skipper» (Commanding Officer oder U-Boot-Kommandant) oder dessen Stellvertreter («X O») verantwortlich. Jede «Wache» verfügt über Spezialisten aus allen Sparten (z B Rudergänger, Reaktor-Operateure, Sonar-Techniker, Übermittlungsfachleute, Torpedomechaniker usw), so dass das Boot während 24 Stunden/Tag im Einsatz gehalten und nötigenfalls in den Kampf geführt werden kann.

Drei Eigenschaften der Finback verdienen Erwähnung, weil sie den gängigen Flottenhandbüchern nicht zu entnehmen sind:

- Die U-Boote der Sturgeon-Klasse führen eine «Lärmmaschine» mit, die sich angesichts der geräuscharmen Schiffe für die Zusammenarbeit während Übungen mit eigenen Schiffen aufdrängte.
- Damit die Finback auch im getauchten Zustand den Kontakt zur Aussenwelt und insbesondere zur vorgesetzten Kommandostelle nicht verliert, ist sie mit einer langen, ausfahrbaren Antenne bestückt, die die VLF-Verbindungen («Very Low Frequency»), also die Unterwasserverbindung zum U-Boot, sicherstellt.
- Die Finback – wie ihre Schwesterschiffe auch – führt in einem auf der Aussenseite des Rumpfes deutlich sichtbaren «Kanal» den ausfahrbaren und häufig gebrauchten Passiv-Sonar mit, der bis auf eine Distanz von etwa 800 Metern nachgeschleppt werden kann.

Wohl sind U-Boote wie die Finback mit modernstem Gerät bestückt, die Einrichtungen sind sauber und modern, das Gesamtbild beeindruckend, geblieben sind aber die oft erschrekkende Enge und Raumnot mit teils spartanischen Lebensbedingungen. ■